

## Summary

zur Masterarbeit im Studiengang Diakonienmanagement MADM, Kurs 13

an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel –

Institut für Diakoniewissenschaft und DiakonienManagement (IDM)

Verfasser: Dietmar Maschke

### **Beauftragung mit dem Diakonat bei der Diakonie Neuendettelsau – Evaluation ihrer Funktion, Gestaltung und Resonanz in der diakonischen Arbeit aus der Perspektive der Beauftragten**

Anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Beauftragung mit dem Diakonat im November 2019 wurde im Auftrag der Diakonie Neuendettelsau eine Evaluation durchgeführt. Deren Ziele waren Aufklärung im Hinblick auf die Umsetzung der Beauftragung, Innovation und konzeptionelle Weiterentwicklung auf Grundlage der Ergebnisse, sowie legitimatorische Aspekte im Hinblick auf den Stellenwert der Beauftragung und die Wahrnehmung der Bedürfnisse der Beauftragten. Hierfür sollte ein möglichst vollständiges und anschauliches Bild aus deren Perspektive erstellt werden. Betrachtet wurden Motivation, Aufgaben, Konflikte, Rückmeldungen, die Ausbildung, die Begleitung, sowie abschließende Bewertungen und Rückmeldungen.

In einem kompakten Theorieteil werden zunächst exemplarische Entwicklungslinien des Diakonats dargestellt und das Thema über die Zugänge Unternehmensidentität und diakonische Unternehmenskultur erschlossen. Ausgangspunkt der Arbeit war Hofmanns Ansatz, dass für die Umsetzung diakonischer Unternehmenskultur sog. „Ankermenschen“<sup>1</sup> notwendig sind. Dieses Modell konnte durch die Ergebnisse bestätigt werden.

Die Studie wurde als Mixed Methods Forschungsdesign umgesetzt. Zunächst wurden alle Beauftragten in einer Fragebogen-Erhebung online befragt. Darauf aufbauend wurden leitfadengestützte Interviews zur Vertiefung, Explikation und Validierung der Befunde geführt. Aus den Interviews ist dabei eine empirische Collage entstanden, bei der für möglichst hohe Lebendigkeit und Anschaulichkeit die Personen in umfangreichen Original-Tönen zu Wort kommen.

Im Fazit werden die Ergebnisse zusammengefasst, Forschungsdesiderate formuliert und in einem Ausblick Entwicklungslinien skizziert.

Auch wenn die Auswirkungen auf das diakonische Profil der Einrichtungen aus Sicht der Beauftragten nur mittelmäßig ausfällt, steckt in der Beauftragung ein großes Potential, das genutzt und weiter erschlossen werden sollte. Zentral ist dabei die Balance zwischen Freiheit und Verpflichtung einerseits und persönlicher Stärkung und fachlichen Kompetenzen andererseits. Durch die Schlüsselfaktoren Ausgewogenheit, Offenheit und Niederschwelligkeit ist das Modell ein zeitgemäßer und zukunftsfähiger „Mittelweg“ und eine „super Alternative“ für Leben und Umsetzung des diakonischen Auftrags in der Einrichtung.

---

<sup>1</sup> Hofmann 2019: „Anker für diakonische Unternehmenskultur?“ Überlegungen zur Rolle diakonischer Gemeinschaften in diakonischen Unternehmen“. In: Albrecht, Heidi/Grau, Frieder/Krause-Wack, Daniela (Hg.): Diakonische Unternehmen und Gemeinschaften. Partner für gelingende Diakonie. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt (= Diakonat – Kirche – Diakonie; 4), S. 132–143.